

Elternbefragung 2016 in den städt. Tagesheimen und Heilpädagogischen Tagesstätten

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 07651

5 Anlagen

**Bekanntgabe im Bildungsausschuss und im Kinder- und Jugendhilfeausschuss in
der gemeinsamen Sitzung des Stadtrates vom 31.01.2017**
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag der Referentin

1 Vorbemerkung

Der Geschäftsbereich Grund-, Mittel-, Förderschulen und Tagesheime des Referates für Bildung und Sport (RBS-A-4) hat im Schuljahr 2015/16 eine zentrale Befragung der Eltern der 39 städt. Tagesheime (TH), des Regionalhauses Mitte und der zwei Heilpädagogischen Tagesstätten (HPT) durchgeführt.

Ziel war es, die Bedürfnisse und Meinungen der Eltern zu den pädagogischen Angeboten im Schuljahr 2015/16 umfassend zu ermitteln und die Ergebnisse zu evaluieren. Für die pädagogischen Fachkräfte ergeben sich daraus wertvolle Hinweise, wie die Angebote in den Einrichtungen passgenau optimiert werden können.

In diesem Jahr wurden zum wiederholten Male die Strukturen und die Pädagogik in den Tagesheimgruppen der Innovativen Projektschule (IPS)¹ im Vergleich zu den klassischen Tagesheimgruppen abgefragt. Im besonderen Interesse lag daher der direkte Vergleich zum Vorjahr.

Weiterhin wurde der Fragebogen für die städt. Heilpädagogischen Tagesstätten um spezielle Fragen zum Thema Fachdienst² ergänzt.

2 Durchführung der Befragung und Befragungsdesign

1 Die Innovative Projektschule ist eine besondere Form des Tagesheimes. Unterrichts-, Übungs- und Freizeitangebote sind im Sinne einer rhythmisierten Ganztagschule auf den Vormittag und Nachmittag verteilt (vgl. www.muenchen.de).

2 Der gruppenübergreifende Fachdienst stellt insbesondere diagnostische Abklärungen sowie psychologische, heil- und sozialpädagogische und/oder medizinisch-therapeutische Angebote bereit. „Weitere Aufgaben sind die Beratung des Gruppenpersonals und die Arbeit mit Familienangehörigen“ (Richtlinien für Heilpädagogische Tagesstätten, Heime und sonstige Einrichtungen für Kinder und Jugendliche mit Behinderung, 2009).

2.1 Durchführung

Die Elternbefragung 2016 wurde im Zeitraum vom 07. März bis einschließlich 18. März 2016 durchgeführt.

Die Durchführung der Befragung erfolgte wie schon in den letzten Jahren in enger Zusammenarbeit mit dem Statistischen Amt der Landeshauptstadt München. Zunächst wurde der Fragebogen abgestimmt. Weiterhin übernahm das Statistische Amt die Koordination mit einer externen Firma, welche die ausgefüllten Fragebögen einscannete, so dass die Daten neutral und anonym erfasst werden konnten. Auf elektronischem Weg wurden die Ergebnisse dann an das Statistische Amt weitergeleitet, wo die Weiterverarbeitung erfolgte und die Ergebnisse zusammengeführt wurden. Die Einrichtungen erhielten zeitnah ihre jeweiligen Ergebnisse als PDF-Datei.

Ein besonderes Augenmerk wurde auf die Anonymität und die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen in den beteiligten Bereichen gelegt. In jeder Einrichtung wurden für den Einwurf der Fragebögen einheitliche abschließbare Sammelboxen aufgestellt. Zudem enthielt der Fragebogen „Informationen zum Datenschutz“, welche mit der Rechtsabteilung des Referates für Bildung und Sport (RBS-Recht) abgestimmt wurden.

Erstmals hatten die Eltern die Möglichkeit, ihren ausgefüllten Fragebogen per Post direkt an das Statistische Amt zu senden. Insgesamt gingen auf diesem Weg allerdings nur 27 Fragebögen ein.

Den Einrichtungen wurden zur Präsentation der Ergebnisse für die Eltern visuell ansprechende Grafiken mit den einrichtungsspezifischen Ergebnissen zeitnah bereitgestellt. Dieses bewährte Verfahren trägt vor allem zur Entlastung des Personals in den Einrichtungen bei.

Insgesamt wurden 4949 Fragebögen (im Vorjahr: 4622) verteilt und 2299 Fragebögen (im Vorjahr: 2026) wieder abgegeben. Dies ergibt eine Rücklaufquote von 46,45 %. (im Vorjahr: 43,8 %)

Das Gesamtergebnis wurde den Leitungen im Juli 2016 in einer Leitungskonferenz und den Qualitätsbeauftragten der städt. Tagesheime und Heilpädagogischen Tagesstätten im Oktober 2016 im Rahmen eines Qualitätszirkels präsentiert. Die Ergebnisse, der Ablauf sowie der Fragebogen wurden reflektiert und diskutiert.

Wie im Vorjahr sind die Ergebnisse jeweils getrennt für die städt. Tagesheime sowie für die Heilpädagogischen Tagesstätten im Internet für Interessierte unter folgendem Link veröffentlicht:

<https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Referat-fuer-Bildung-und-Sport/Kinder-tageseinrichtungen/Eltern/Elternmitwirkung.html>.

2.2 Befragungsdesign

Die Befragung der Eltern erfolgte ausschließlich mittels standardisierter Fragebögen (vorgegebene Antwortmöglichkeiten). Die Fragebögen sind in den **Anlagen 1 und 2** beigefügt. Die Auswahl der Fragen fokussierte sich auf pädagogische Schlüsselbereiche. Es war beabsichtigt, dass möglichst viele Eltern zum Ausfüllen des Fragebogens motiviert werden. Der zeitliche Aufwand sollte so für die Ausfüllenden gering gehalten werden.

Themenfelder waren „Pädagogik“, „Ferien“, „Lern- und Übungszeiten“ (Hausaufgaben), „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft“, „Verpflegung“ und „Übergang von der Kita in das Tagesheim bzw. in die Heilpädagogische Tagesstätte“. Somit ergab sich eine Schwerpunktbildung von elf Fragen für die Eltern der städt. Tagesheime und von zwölf Fragen für die Eltern der städt. Heilpädagogischen Tagesstätten, welche in Teilfragen untergliedert wurden. Für die Heilpädagogischen Tagesstätten gab es erstmals noch Fragen zum Thema „Fachdienst“.

Unter den Fragen befand sich auch wieder eine offene Fragestellung, bei der die Eltern eine Gesamtbewertung abgeben und ihre individuellen Wünsche, Lob, Kritik oder Verbesserungsvorschläge mitteilen konnten.

3 Ergebnisse

In der als **Anlage 3 und 4** beigefügten Aufstellung werden die Ergebnisse grafisch differenziert dargestellt, welche im Folgenden auch im Einzelnen beschrieben werden. Davon ausgenommen sind die Ergebnisse der offenen Nennungen der Eltern (Frage Nr. 10 beim Fragebogen TH und Regionalhaus und Frage Nr. 11 beim Fragebogen HPT).

Aufgrund der teilweise unterschiedlichen Fragebogengestaltung erfolgt erstmals eine getrennte Darstellung der Ergebnisse für die Einrichtungen der städt. Tagesheime und das Regionalhaus sowie für die Einrichtungen der städt. Heilpädagogischen Tagesstätten. Aus statistischen Gründen werden in diesem Jahr erstmals die Ergebnisse der städt. Heilpädagogischen Tagesstätten separat aufgeführt. Ein Vergleich zum Vorjahr kann daher ab dem nächsten Jahr vorgenommen werden.

3.1 Pädagogik

Zunächst wurden die Eltern zu den Angeboten von zehn Erziehungs- und Bildungsbereichen (Selbstständigkeit, Mitbestimmung, Sozialverhalten, Spiel und Bewegung, Rückzug und Entspannung, Sprachentwicklung, Erforschen und Experimentieren, Interkulturalität, Natur/Umwelt/Technik sowie Kreativität) befragt. Die Ergebnisse für die Kategorie „stimme voll und ganz zu“ bzw. „stimme zu“ liegen bei den TH zwischen 70,5 % (niedrigster Wert) zum Bereich Erforschen und Experimentieren,

73,4 % (zweitniedrigster Wert) zum Bereich Rückzug und Entspannung und 96,3 % (höchster Wert) zum Bereich Sozialverhalten, bei den HPT zwischen 84,3 % (niedrigster Wert) zum Bereich Natur; Umwelt und Technik und 96,4 % (höchster Wert) zum Bereich Spiel und Bewegung.

3.2 Ferien

Zu diesem Thema gab es zwei Teilfragen.

Die Zufriedenheit mit der abwechslungsreichen Gestaltung des Programms in den Ferien wurde von den TH-Eltern zu 86,8 % mit „stimme voll und ganz zu“ bzw. mit „stimme zu“ bewertet, bei den HPT-Eltern waren es 83,8 %.

Die Frage zu den Möglichkeiten der Mitgestaltung der Kinder in den Ferien beantworteten die TH-Eltern zu 70,2 % mit „stimme voll und ganz zu“ bzw. mit „stimme zu“, bei den HPT-Eltern waren es 81,4 %.

Das Ergebnis bei den städt. Tagesheimen bei der Frage zu den Möglichkeiten der Mitgestaltung der Kinder in den Ferien ist hier besonders hervorzuheben. Im Rahmen der im letzten Jahr eingeleiteten Maßnahmen der Qualitätssicherung und -entwicklung zur kontinuierlichen Verbesserung in den jeweiligen Einrichtungen ist im Vergleich zum Vorjahr bei den städt. Tagesheimen eine Steigerung der Zustimmung der Eltern um 6,6 % bei den Prozentwerten zu verzeichnen.

3.3 Lern- und Übungszeiten (Hausaufgaben)

Der Schwerpunkt wurde in zwei Fragen aufgeteilt.

Die TH-Eltern äußerten sich zur Lernatmosphäre zu 85,8 % mit „stimme voll und ganz zu“ bzw. „stimme zu“, die HPT-Eltern zu 82,9 %.

Die Unterstützung und Hilfestellung wurde zu 90,7 % (TH) bzw. zu 94,5 % (HPT) mit „stimme voll und ganz zu“ bzw. mit „stimme zu“ bewertet.

3.4 Pädagogik insgesamt

Bei der Frage „Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit der Pädagogik in unserer Einrichtung?“ waren 93,9 % der TH-Eltern „sehr zufrieden“ bzw. „zufrieden“ und 92,7 % der HPT-Eltern.

3.5 Eltern und pädagogisches Personal

Zur Bildungs- und Erziehungspartnerschaft wurden die Eltern in sechs Teilbereichen befragt. Die Beantwortung der Fragen (Vermittlung der Informationen, Gespräche mit dem Personal, Mitwirkung, Umgang mit Beschwerden, Entwicklungsgespräche,

Angenommensein der Eltern in der Einrichtung) mit „stimme voll und ganz zu“ bzw. „stimme zu“ lag zwischen 75,2 % (niedrigster Wert) zum Bereich Mitwirkung und 96,8 % (höchster Wert) zum Bereich Angenommensein der Eltern in der Einrichtung bei den TH bzw. zwischen 72,2 % (niedrigster Wert) zum Bereich Mitwirkung und 92,8 % (höchster Wert) zum Bereich Entwicklungsgespräche bei den HPT.

3.6 Eltern und pädagogisches Personal insgesamt

Auf die Frage „Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit der Partnerschaft zwischen Eltern und dem pädagogischen Personal?“ antworteten 95,3 % der TH-Eltern und 93,9 % der HPT-Eltern, dass sie „sehr zufrieden“ bzw. „zufrieden“ seien.

3.7 Verpflegung

Zur Verpflegung gaben die Eltern ihre Rückmeldung auf die Frage „Wie zufrieden sind Sie mit der Verpflegung in unserem Tagesheim bzw. in der Heilpädagogischen Tagesstätte?“. 77,4 % der TH-Eltern und 92,4 % der HPT-Eltern zeigten sich „sehr zufrieden“ bzw. „zufrieden“.

Die Zufriedenheit mit der Verpflegung ist im Vergleich zum Vorjahr um 5,5 % bei den TH-Eltern leicht gesunken. Dies spiegelt sich auch in den Antworten auf die offene Fragestellung wider (siehe auch Nr. 3.10 zu 2).

3.8 Zufriedenheit insgesamt

Die Eltern hatten die Gelegenheit eine Gesamtbewertung abzugeben.

Auf die Frage „Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit dem Tagesheim bzw. mit der Heilpädagogischen Tagesstätte?“ äußerten sich 95,3 % der TH-Eltern und 94 % der HPT-Eltern mit „sehr zufrieden“ bzw. „zufrieden“.

3.9 „Wie gerne geht Ihr Kind in unsere Einrichtung?“

Auf die Frage „Wie gerne geht Ihr Kind in unsere Einrichtung?“ haben 96,5 % der TH-Eltern und 92,7 % der HPT-Eltern geantwortet, dass ihr Kind „sehr gerne“ bzw. „gerne“ das städt. Tagesheim bzw. die städt. Heilpädagogische Tagesstätte besucht.

3.10 Wünsche, Lob, Kritik, Verbesserungsvorschläge

955 TH- und HPT-Eltern nutzten die Möglichkeit, eine persönliche Rückmeldung zu geben.

Die Themenbereiche bei den offenen Nennungen der Befragung lassen sich wie folgt in der Reihenfolge der am häufigsten genannten Antworten zusammenfassen:

1. 408 x Zufriedenheit mit dem Personal und Dank

2. 214 x Ernährung und Ernährungspädagogik
3. 154 x Verbesserungsvorschläge und Kritik zu pädagogischen Aktivitäten
4. 115 x Hausaufgaben
5. 109 x Kommunikation

zu 1. Bemerkenswert ist die hohe Anzahl der positiven Anmerkungen zu den pädagogischen Fachkräften und Teams. Die Eltern bedanken sich explizit für die gute sowie kompetente Betreuung ihres Kindes und loben die sehr guten Beziehungen zwischen Personal und Kind. Besonders häufig wird das Engagement der Erzieherinnen und Erzieher hervorgehoben.

zu 2. Die Eltern äußerten sich zu verschiedenen Themen der Verpflegung und Ernährung, und dies sowohl kritisch als auch positiv. Besonders das Thema Caterer und Catererwechsel wurden dieses Jahr häufig benannt.

zu 3. Unter diesem Punkt regen die Eltern mehr Ausflüge und Projekte an. Gleichzeitig wissen die Eltern, dass ihre Wünsche nur entsprechend den personellen Ressourcen umgesetzt werden können.

zu 4. Das Thema Hausaufgaben wird hauptsächlich im Zusammenhang mit der Anzahl der betreuenden Fachkräfte benannt. Die Eltern wünschen sich mehr als eine betreuende Person. Auch die Möglichkeit, dass die Lern- und Übungszeit für die Kinder flexibel angeboten wird, ist eine vielfache Anregung der Eltern. Besonders wichtig ist den Eltern eine ruhige Lernatmosphäre.

zu 5. In diesem Jahr wurde das Thema Kommunikation öfter als im Vorjahr genannt. Informationen und Entwicklungsgespräche sind den TH- und HPT-Eltern sehr wichtig. Teilweise werden auch mehr Entwicklungsgespräche gewünscht. Ebenso wird eine offene Gesprächskultur gewünscht.

3.11 Fragen an Eltern, deren Kinder im Schuljahr 2015/16 neu eingetreten sind

Auf die Frage „Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit der Unterstützung bei dem Übergang Ihres Kindes in das Tagesheim bzw. in die Heilpädagogische Tagesstätte?“ konnten die Eltern eine Rückmeldung zur individuellen Eingewöhnung geben. Insgesamt 96,4 % (TH-Eltern) bzw. 97,9 % (HPT-Eltern) bewerteten dies mit „sehr zufrieden“ bzw. „zufrieden“.

3.12 Fachdienst (betrifft nur HPT)

Die erste Frage zu diesem Themenbereich „Ich bin über die Arbeit des Fachdienstes informiert“ bewerteten 77,9 % der HPT-Eltern mit „stimme voll und ganz zu“ bzw. „stimme zu“.

Bei der zweiten Frage „Ich bin mit dem Fachdienst zufrieden“ gaben 88,2 % eine Bewertung für „stimme voll und ganz zu“ bzw. „stimme zu“ ab.

3.13 Vergleich IPS-Klassen und Tagesheimgruppen

Der Fragebogen der städt. Tagesheime wurde so gestaltet, dass die Eltern eingangs ankreuzen konnten, ob ihr Kind eine Tagesheimgruppe oder eine IPS-Klasse besucht. 1687 Kinder besuchten demnach eine Tagesheimgruppe und 403 Kinder eine IPS-Klasse. 56 Nennungen konnten nicht eindeutig zugeordnet werden. Diese Nennungen werden im weiteren Verlauf außer Acht gelassen.

Im Folgenden wird der Vergleich der IPS-Klassen mit den TH-Gruppen dargestellt, um einen ersten Vergleich zu den noch nicht umfassend evaluierten IPS-Klassen zu erhalten.

Dabei wird die Differenz (Δ) der Prozentwerte (PW) der beiden Einrichtungsarten ermittelt. Bei den insgesamt 26 Fragen streuen die Prozentwerte zwischen 0,1 Prozentpunkten (niedrigster Wert) und 8,6 Prozentpunkten (höchster Wert).

Die Ergebnisse mit einer Differenz über 5 Prozentpunkten sind in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt und werden in der **Anlage 5** grafisch dargestellt.

In folgenden Bereichen erzielen IPS-Klassen höhere PW:	Δ der PW	In folgenden Bereichen erzielen Tagesheimgruppen höhere PW:
1i) „Das Verständnis für Natur, Umwelt und Technik wird gefördert.“	8,6	
1h) „Mein Kind lernt die Vielfalt der verschiedenen Kulturen kennen.“	6,9	
1f) „Die Sprachentwicklung meines Kindes wird gefördert.“	6,1	
1g) „Mein Kind hat Möglichkeiten zum Erforschen und Experimentieren.“	5,8	
	5,6	5a) „Informationen an Eltern werden gut vermittelt.“

Bei 14 der 26 Fragen liegt die Differenz der Prozentwerte bei 1,5 Prozentpunkten oder weniger.

4 Ziele und Maßnahmen aus den Ergebnissen

Die Befragung hat ergeben, dass insgesamt eine sehr hohe Zufriedenheit bei den Eltern

vorhanden ist. Besonders erfreulich sind die hohe Zufriedenheit mit der hervorragend geleisteten täglichen Arbeit des pädagogischen Personals und die zahlreichen dankbaren Äußerungen der Eltern.

Auch dieses Jahr setzt sich jedes pädagogische Team mit den Rückmeldungen der Eltern auseinander, filtert den Handlungsbedarf heraus und leitet mindestens ein spezifisches Ziel aus der Elternbefragung als Jahresziel für das Schuljahr 2016/17 ab.

Die Ziele und Maßnahmen werden mit der jeweiligen Bereichsleitung abgestimmt und gelten als verbindliches Instrument zur Weiterentwicklung. Folgende Schwerpunkte wurden von den pädagogischen Teams als Jahresziele überwiegend aufgegriffen:

- Schaffung von Möglichkeiten für Rückzug und Entspannung (1e)
- Möglichkeiten zum Erforschen und Experimentieren (1g)

Der Fachbereich der städt. Tagesheime und Heilpädagogischen Tagesstätten im Referat für Bildung und Sport unterstützt als Dienst- und Fachaufsicht die Einrichtungen bei der Umsetzung der individuellen Ziele und Maßnahmen.

Der Korreferentin, Frau Stadträtin Gabriele Neff, den Verwaltungsbeirätinnen, Frau Stadträtin Sabine Krieger, Frau Stadträtin Julia Schönfeld-Knor, Frau Stadträtin Birgit Volk, und dem Verwaltungsbeirat, Herrn Stadtrat Oswald Utz, sowie dem Behindertenbeirat wurde ein Abdruck zugeleitet.

II. Bekannt gegeben

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die Vorsitzende

Die Referentin

Christine Strobl
3. Bürgermeisterin

Beatrix Zurek
Stadtschulrätin

III. Abdruck von I. mit II. über den Stenografischen Sitzungsdienst an das Direktorium - Dokumentationsstelle (2x) an die Stadtkämmerei

an das Revisionsamt

z. K.

IV. Wiedervorlage im Referat für Bildung und Sport – Abteilung 4

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

2. An RBS-A-4-GT
An RBS-A-4-FQBÜ
An RGU
An S-Z-B
zur Kenntnis.

Am